

Abo **Neubau in Ausserholligen**

1,5 Millionen Franken fehlen noch für das neue Berner Beachcenter

In Ausserholligen sollen neun neue Sandfelder entstehen. Obwohl der Verein Beachvolley Bern noch Geldgeberinnen und Sponsoren sucht, gibt er sich zuversichtlich.



[Sarah Buser](#)

Publiziert heute um 08:13 Uhr



Hier entsteht das neue Beachcenter: Visualisierung des Home of Beach in Ausserholligen.

Foto: pd / Beachcenter Bern

Das geplante Beachcenter hat nun einen Standort. Der Verein Beachvolley Bern verkündet, dass in Bern-Ausserholligen in unmittelbarer Nähe zum Freibad Weyer-

mannshaus ein Beachcenter unter dem Namen Home of Beach entstehe.

Das aktuelle Beachcenter im Berner Weissenbühl-Quartier muss 2025 dem geplanten Schulhaus Goumoëns – im Volksmund Gummere – weichen. Die drei Indoor- und sechs Outdoorfelder sind ein wichtiger Treffpunkt für die hiesige Beachvolleyballszene mit Vertreterinnen wie Joana Mäder oder Anouk und Zoé Vergé-Dépré, die dort trainieren. Vor rund 15 Jahren wurde das Beachcenter Bern eröffnet. Heute ist es das Leistungszentrum des schweizerischen Nationalteams.

Verbleib in Bern war ungewiss

Vor einigen Jahren noch war ungewiss, ob ein neuer Standort in der Stadt Bern gefunden wird. Der Verein Beachvolley Bern hatte eine Petition gestartet, die von 3100 Unterstützenden unterschrieben und 2020 dem Stadtpräsidenten übergeben wurde. Im Oktober 2020 dann hat sich der Stadtrat mit 53 zu 4 Stimmen mit einem überparteilichen Vorstoss dafür ausgesprochen, dass das Beachcenter in Bern bleiben soll.



Die Indoorhalle im jetzigen Beachcenter im Berner Weissenbühl-Quartier.

Nun plant Beachvolley Bern auf der von der Stadt Bern im Baurecht abgegebenen Parzelle in Ausserholligen die neuen Felder. Geplant sind vier Innenfelder und fünf Aussenfelder, ein Restaurant, Räumlichkeiten für Sportverbände der Physiotherapeuten sowie Ladestationen für Elektroautos und E-Bikes.

Die zusätzlichen vier Aussenfelder im Freibad Weyermannshaus ergänzen die Sportflächen. Ein bis zwei von ihnen sollen fürs freie Spiel jederzeit zur Verfügung stehen, die anderen auch über das Home of Beach verwaltet und reserviert werden können. «Damit ist das neue Beachcenter dann das grösste in der ganzen Schweiz», sagt Projektleiter Fritz Mühlethaler.

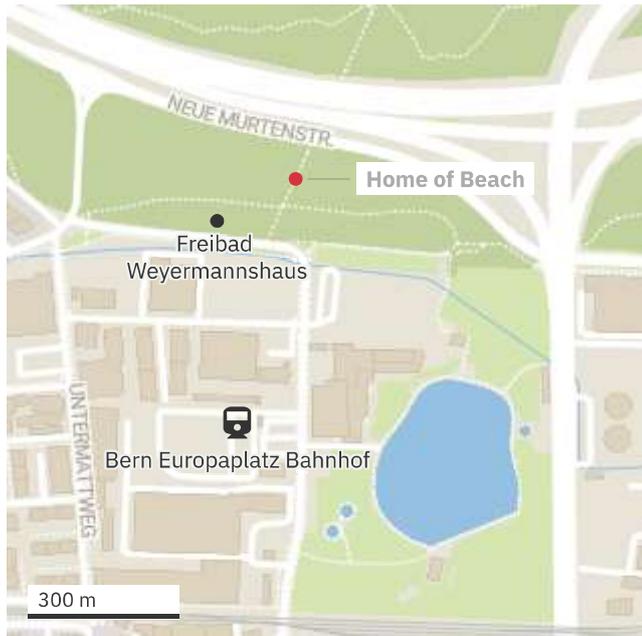
Mühlethaler war 25 Jahre lang am Grand-Slam-Turnier in Gstaad im Organisationskomitee sowie als freiwilliger Helfer tätig. Er arbeitete lange Zeit bei der BKW als Leiter Konzernmarketing, die BKW sponserte das Grand-Slam-Turnier. Dabei wuchs seine Begeisterung für Beachvolley, obwohl er selber nie spielte. «Es ist eine extrem faire und friedliche Sportart, das Preisgeld ist für Männer und Frauen identisch, das begeistert mich», sagt er. Deshalb engagiert er sich nun für das neue Beachcenter in Bern. Der 60-Jährige ist bereits teilpensioniert, das gebe ihm die nötige Zeit.

15-Millionen-Projekt

Frisbee- und Beachtennisvereine, Schulklassen und Beachvolleybegeisterte aller Altersklassen trainieren bereits heute im Beachcenter. Laut Mühlethaler ist das Beachcenter an 365 Tagen geöffnet, und während 65 Prozent der Zeit sind alle Felder reserviert. Rund 40 Beachvolleyturniere finden jährlich statt. Das zeige, wie aktiv die hiesige Beachszene sei. Zudem sehr divers, alle, die gern im Sand seien, sollen Zugang erhalten: «Es gibt sogar Leute, die Felder mieten, um morgens darauf zu joggen», sagt er.

Das Projekt soll vorwiegend aus Holz gebaut werden, eine Fotovoltaikanlage und der Anschluss ans Fernwärmenetz sind geplant. Für den ganzen Bau rechnet der Verein Beachvolley Bern mit Kosten von insgesamt 15 Millionen Franken.

Das neue Beachcenter ist in unmittelbarer Badi-Nähe



© OpenStreetMap contributors

Grafik: sab

Die Erstellungskosten für das Parkhaus übernimmt die Stadt Bern und erhält dafür im Gegenzug ein Nutzungsrecht für 90 Parkplätze, damit kann der zwingende Bedarf für die Freizeitanlage Weyermannshaus abgedeckt werden. Der entsprechende Investitionskredit wird der Gemeinderat zusammen mit den Eckpunkten zum Baurechtsvertrag voraussichtlich im Herbst 2023 zuhanden des Stadtrates verabschieden.

Gewisse Parkplätze fallen beim Weyermannshaus weg, und für sie braucht es laut dem Tiefbauamt einen Ersatz. Definitive Aussagen dazu können laut dem Tiefbauamt jedoch erst dann gemacht werden, wenn der Gemeinderat zuhänden des Stadtrats über den entsprechenden Investitionskredit und die Eckpunkte des Baurechtsvertrags entschieden hat.



Ein Beach-Training: Das Beachcenter im Weissenbühlquartier hat sechs Aussenfelder. (Archivbild)
Foto: Christian Pfander

Ein grosser Teil ist eine Bankfinanzierung, zudem ein Anteil Eigenkapital, der der Verein Beachvolley Bern in den letzten Jahren angespart hat.

Zudem müssen noch rund 1,5 Millionen durch Sponsoren, Stiftungen und Sportfördermittel gefunden werden. Fritz Mühlethaler ist im regen Austausch mit Firmen und Partnern, um dieses Geld aufzutreiben. «Falls wir das nicht schaffen, müssten wir mit der Bank nach einer anderen Lösung suchen», sagt er. Es bleibe ein Risiko, dass das Projekt abgeändert werden müsse, falls die 1,5 Millionen nicht gefunden würden. Doch er sei zuversichtlich, die Beachvolleyszene geniesse viel Rückhalt bei der Bevölkerung und auch im Quartier.

Geplanter Baustart ist 2024, die Eröffnung des Home of Beach in Ausserholligen soll 2025 stattfinden.

Gesprächsstoff – der Podcast von «Bund» und Berner Zeitung



Im Podcast «Gesprächsstoff» sprechen wir über Geschichten, die unsere LeserInnen und HörerInnen bewegen. Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify ↗](#), [Apple Podcasts ↗](#), [Google Podcasts ↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Sarah Buser ist als Volontärin in verschiedenen Ressorts tätig. Sie hat Internationale Beziehungen und Europastudien in Genf studiert. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare